

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

44 (21.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533608)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 44.

Donnerstag den 21. Februar 1901.

111. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. Febr. Das Branntweinsteuergesetz von 1887 verfolgt neben der Vermehrung der Reichseinnahmen vornehmlich auch den Zweck einer Verminderung des Verbrauchs von Trinkbranntwein im Interesse der sittlichen, geistigen und körperlichen Gesundheit unseres Volkes. Dieses Ziel soll durch die Steigerung des Preises des Trinkbranntweins und durch die damit erhöhte Konkurrenzfähigkeit anderer minder alkoholhaltiger Genussmittel erreicht werden. Neben der Verbrauchsabgabe dient hierzu die Erleichterung und Förderung des Verbrauchs von Spiritus zu anderen Zwecken als zum Trinken, insbesondere des Gebrauchs für gewerbliche Zwecke. Zugleich wird dadurch der Spiritusindustrie und dem Kartoffelbau ein Ersatz für den Rückgang des Trinkbranntweins von Branntwein geboten. Beide Ziele hatte das Branntweinsteuergesetz zunächst in befriedigender Weise erreicht. Hand in Hand mit einer stetig steigenden Vermehrung des Gebrauchs von Spiritus zu gewerblichen Zwecken ging eine erhebliche Einschränkung des Verbrauchs von Trinkbranntwein, und es ist auch längere Zeit gelungen, den Trinkgebrauch auf dem nach Durchführung des Branntweinsteuergesetzes eingetretenen niedrigen Stande zu erhalten. Allein die Zunahme der Branntweinherzeugung, teils infolge der Vermehrung der Brennereien, teils infolge der Verbesserung der Technik, rief schon um die Mitte des vorigen Jahrzehnts die Befürchtung eines übermäßigen Angebots von Trinkbranntwein hervor und veranlaßte die Gesetzgebung zu weiteren Schritten, um die Ausfuhr von Spiritus und den Inlandsverbrauch von denaturiertem Spiritus zu fördern. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß wiederum der Zeitpunkt gekommen ist, wo das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage durch starke Vermehrung des Angebots droht. Man verfolgt deshalb das Ziel, durch weitere Förderung der Verwendung von Spiritus zu gewerblichen Zwecken einer solchen Gefahr vorzubeugen, und zwar durch die gleichmäßige Verpflichtung aller kontingierten Brennereien, einen Bruchteil ihres Kontingents zu denaturieren. Das ist der Zweck der Novelle zum Branntweinsteuergesetz von 1887, die jetzt dem Reichstage vorliegt.

Zum Befinden der Kaiserin Friedrich wird einem Berliner Blatte aus Cronberg gemeldet: Es kann kein Zweifel obwalten, daß die Kaiserin sehr krank ist und zeitweise schwer leidet, aber die Willenskraft dieser seltenen Frau ist eine so außerordentliche, daß sie noch immer über die Gebrechlichkeit des Körpers triumphiert hat. Es ist der Wunsch der Kaiserin, täglich auszufahren. Man darf hierbei nicht an eine lustige Reise in die Umgebung Cronbergs denken, im Holskühl, der von zwei Dienern gestochen wird, fährt die Kranke in den von Schnee bedeckten Gängen des Parkes dahin. Die Gestalt ist tief in den wärmenden Pelz gehüllt, das Antlitz ist müde und zeigt die Spuren des Kampfes mit der Krankheit. Aber die Stimme klingt so klar und hell wie die einer Gesunden durch die winterliche Stille und bis über die Hecken des Parkes hinaus ist der Klang dieses energiegelassen Organs weit vernehmbar. Die Kaiserin ist nicht müßig in ihrer Krankheit, sie malt, sie zeichnet, sie interessiert sich für Wirtschaftfragen, zuweilen nimmt sie auch ein philosophisches Buch zur Hand und beledet den Rand mit Bleistiftspalten, immer ist sie von einer ihrer Töchter umgeben, oder die Hofdame Fräulein Faber du Faure weilt in ihrer Nähe. Dann aber kommen wieder schmerzhafteste Stunden, in denen die Krankheit ihre Arme nach der Dulderin ausstreckt, Stunden der Dual, in denen Mut und Standhaftigkeit ihre höchste Probe bestehen müssen; Ruhe und Vermeidung jeder Aufregung sind unerlässlich für die Leidende, deshalb sind die Besuche auch der nächsten Umgebung nur von verhältnismäßig kurzer Dauer. Der Appetit der Kaiserin Friedrich ist zufriedenstellend und auch die Stimmung läßt im allgemeinen wenig zu wünschen übrig; Professor Meyers ist in den letzten Wochen nicht in Friedrichshof gewesen, ein Beweis, daß das Befinden, wenn auch Schwankungen unterworfen, nicht bedrohlich ist. Die Teilnahme an dem Ergehen der verehrten Frau ist in allen Kreisen Cronbergs, für dessen Entwidlung sie so viel gethan hat, eine große; aber verlässliche, eingehende Nachrichten sind kaum für die Dessenlichkeit zu erlangen. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. med. Spielhagen, der am Orte eine ausgebreitete Privatpraxis ausübt, hält sich jedem seiner Freunde gegenüber in zielbewußtes Stillschweigen.

Aus China.

Berlin, 19. Februar. Nach einer Depesche aus Shanghai engagieren die Deutschen Fluglotsen für eine eventuell den Zangtschang hinaufgehende Expedition. Eine andere Meldung aus Peking besagt: Waldersee's neueste Expedition geht nächsten Sonnabend ab. Alle Mächte außer Amerika und Rußland hätten ihre Teilnahme zugesagt.
London, 18. Febr. (Urterhaus.) Im weiteren Verlaufe der Abregdebatte nimmt der Unterstaatssekretär Lord Cranborne seine am Freitag abgebrochene Rede wieder auf und sagt, die englischen Interessen in China seien in hervorragendem Maße Handelsinteressen, aber die jüngste Krisis habe es notwendig gemacht, daß die Rücksicht auf die Befriedigung der Forderungen aller anderen Rücksichten vorangehen müsse. Die britische Regierung betrachte den Selbstmord nicht als eine Alternative für die Todesstrafe. Was die Bemerkungen in der Debatte vom letzten Freitag betreffe, so sei ein Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen, wenn derselbe auch langsam sei. Er glaube nicht, daß die Entsendung eines Spezialbevollmächtigten nach China viel fördern werde. England habe bereits einen geeigneten Vertreter dazuliegt. Was die Frage der Entschädigung betreffe, so sei der britische Vertreter angewiesen, die Entschädigungsforderungen zu sammeln und zu klassifizieren zum Zwecke der Festsetzung der Höhe der zu fordernden Entschädigung. Die Regierung halte sich vor Augen, es sei ratsam, den chinesischen Handel nicht zu lähmen durch zu weitgehende Forderungen. Die Regierung sei vollkommen unterrichtet von der Bedeutung der kommerziellen Reform in China und erwäge, was in dieser Beziehung zu thun sei.
Harcourt fragt an, ob eine Expedition in das Innere von China von dem Grafen Waldersee angeordnet worden sei; wenn ja, wie würden die englischen Truppen hiervon betroffen werden? Am Ende einer solchen Operation dürfe man sich in einen zweiten Guerrillakrieg verwickelt sehen. Cranborne erwidert, soweit die Regierung Kenntnis habe, gebe es keine auswärtige Expedition, die eine Expedition ins Innere von China auszuführen wünsche. Wenn eine solche geplant wäre, so würden sicherlich die englischen

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Es muß anders werden,“ knurrte er grimmig, „will nun auch den Herrn machen, will nicht länger Diener sein! Zum Kuckuck, mit meinem Gelbe kann ich jeden Tag meinen Hausstand gründen, das ist auch eine Gründung und wohl die beste von allen!“

Er verließ das Zimmer und schlich sich verstoßen die Treppe hinunter, aber trotz aller Vorsicht konnte er es doch nicht verhehlen, daß er im Korridor der ersten Etage der „gnädigen Frau“ begegnete, die an ihm vorbeizuging, ohne ihm eines Blickes zu würdigen, trotzdem er sie mit einer tiefen Verbeugung begrüßte hatte.

„Das dankt wie ein Seifensieder,“ murmelte er achselzuckend, indem er seinen Weg fortsetzte.

Der Eigentümer der Adler-Apothekens befand sich im Kabinett neben der Offizin, er saß vor einem mit Zeitungen bedeckten Tisch und rechnete.

Der kleine lebhaft Herr blickte überrascht auf, als er seinen Professor eintreten sah.

„Besagt Ihnen heute die Freiheit nicht?“ fragte er, während er mit dem Bleistift seine lange Nase kratzte.

„Ihr Dienst beginnt ja erst um Mitternacht wieder.“

„Ich fand draußen nicht, was ich suchte,“ erwiderte Paul lakonisch, „ich war unter Larven die einzig fliehende Biene, und Sie werden zugeben, daß dies kein angenehmes Gefühl ist.“

Der Apotheker hatte sich erhoben, er warf durch die Glastür einen prüfenden Blick auf die beiden Gesellen, die mit der Bedienung der Kunden emsig beschäftigt waren, dann forderte er den Professor durch einen Wink auf, sich niederzulassen.

„Was zahlen Sie mir für Haus und Geschäft?“ fragte er.

„Sind Sie wirklich schon zum Verkauf entschlossen?“ fragte Paul überrascht aufblickend.

„Ich bins, und ich weiß, Sie suchen eine Apotheke.“

„Das ist richtig, aber vorab surde ich eine Frau!“

„Wenn das Ihr Wunsch ist, so brauchen Sie nur die Hand zum Fenster hinauszustrecken, um sofort an jedem Finger eine heiratstüchtige Schöne zu haben,“ spottete der kleine Herr.

„Das wäre ein billiges Rezept.“

„Versuchen Sie es nur, aber Sie müssen dann auch ernstlich wollen!“

„Haben Sie auf diesem Wege auch Ihre Frau gefunden?“ fragte Paul ironisch, während er langsam und bedächtig die Gläser seiner Brille abrieb.

„Ich? Nein, bester Herr, meine Frau war meine Zügelnde und ich will Ihnen wünschen, daß auch Sie ein so unvergleichliches Weib finden mögen!“

„Die alle Menschen ärgert, daß sie schwarz werden?“

„Sind Sie wieder einmal geärgert worden?“

„Ne, es ist gerade keine Freude für mich, wenn ich bei meiner Heimkunft in meiner Wude sechs Kinder finde, die meine beste Garderobe zur Maskerade benutzen!“

„Wenn man so leichtsinnig ist, in allen Thüren und Schubläden die Schlüssel stecken zu lassen, darf man sich über nichts wundern.“

„Ich wundere mich auch nur darüber, daß Ihre verehrte Frau meine Stube als einen Tummelplatz für ihre Kinder betrachtet.“

„Na, der Stube wird's egal sein —“

„Aber mir nicht!“

Der Apotheker hatte aus einem Wandschrank eine Flasche und zwei Gläser geholt, die er auf den Tisch stellte, und während er zwei Gläser füllte, warf er verstoßen einen forschenden Blick auf das vom Jörn ge-

rötete Antlitz des jungen Mannes, der jetzt endlich mit dem Reinigen seiner Brillengläser fertig geworden war.

„Es hat Alles seine zwei Seiten,“ sagte er, „und bei Nichte betrachtet liegt die Schuld an Ihnen. Wenn Sie Ihren Urlaub ausgenutzt hätten, und nicht so gänzlich unerwartet heimgekommen wären, so würden Sie von diesem Besuch der Kinder nichts erfahren haben. Man muß als gebildeter Mann immer auf die Umstände Rücksicht nehmen, meine Frau hat heute Abend große Gesellschaft, da können wir die Kinder in unseren Salons nicht brauchen, und im Kinderzimmer soll der Thee serviert werden. Und wie gesagt, hätten Sie in Ihrer Stube alles hübsch verschlossen, so würden Ihnen auch gar keine Unannehmlichkeiten daraus erwachsen sein.“

„Ich wäre in dem Staub und der Hitze, die ich in der Wude fand, erstickt!“

„Unfinn, Verehrtester! Ärgern Sie sich doch nicht über solche Kleinigkeiten.“

„So mühte ich schließlich noch pater peccavi sagen?“

„Ach was, lassen Sie die Geschichte laufen!“

„Sehr gerne, wenn auch Ihre verehrte Frau sie laufen lassen will!“

„Sie haben sie beleidigt?“

„Na ja, wer kann immer kaltes Blut behalten, wenn ihm die Galle überläuft. Das Dienstmädchen behauptete, die gnädige Frau habe verboten, die Fenster zu öffnen, da ist mir leider das Wort: Kindvieh! entfahren.“

„Dweh!“ seufzte der Apotheker, nachdem er den Inhalt seines Glases auf einen Zug hinuntergeossen hatte, „das wird wieder einmal eine saubere Predigt heute Abend werden.“

„Ich lasse mich heute Abend aber nicht mehr blicken,“ erwiderte Paul kleinlaut, „der Mensch versuche die Götter nicht.“

„Ich rede nicht von Ihnen, sondern von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Befehlshaber die Anweisungen ihrer Regierung einholen, ehe sie einem solchen Unternehmen zustimmen. Der wirkliche Sachverhalt sei, daß die Regierung keinerlei Informationen über diesen Punkt besitze.

Auf eine Anfrage Hobhouse erwiderte Cranborne, England habe nicht nur die bestimmte Versicherung der russischen Regierung hinsichtlich der Tientsin- und Shanhaiwan-Eisenbahn, daß sie dieselbe räumen werde, sondern sie habe sie auch geräumt und der deutsche Befehlshaber sei im Begriff, sie England zu übergeben.

Aus Newyork, 18. Februar, wird der Frankf. Ztg. gemeldet: General Chaffee ist von seiner Regierung angewiesen worden, sich nicht der neuen vom Grafen Waldersee geplanten großen Expedition anzuschließen. Der amerikanische Gesandte Conger wurde instruiert, bei Waldersee vorstellig zu werden gegen die neue Expedition, da schlimme Folgen für den Frieden mit China befürchtet werden.

Ein Brief Krügers an das Rote Kreuz.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hielt unter dem Vorsitz des Vizeoberherrenmeisters Kammerherrn v. d. Kneifebeck am 15. d. Mts. eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende Kenntnis von dem folgenden Dankschreiben des Präsidenten Krüger für die Thätigkeit des deutschen Roten Kreuzes in Südafrika gab:

Ulrecht, den 29. Januar 1901.

Es drängt mich, dem deutschen Roten Kreuze meinen und meines Volkes aufrichtigen Dank zu sagen für die liberale großmütige Hilfe, welche Sie durch die Entsendung zweier reich ausgestatteter Expeditionen unseren Kranken und Verwundeten gewährt haben. Diese Hilfe war für unser armes Volk inmitten des Krieges, welcher leider noch fortwährt, eine reiche Quelle des Trostes, und haben die Mitglieder Ihrer Expedition sich die größte Liebe und Achtung aller derer, die mit ihnen in Berührung kamen, oder die von ihrer aufopfernden Thätigkeit hörten, erworben.

Ich bitte Sie, der Heilmittler sein zu wollen der Anerkennung meinerseits wie auch des Volkes beider Republiken gegenüber dem deutschen Volke für alle mit so warmer Liebe unseren Verwundeten, Witwen und Waisen erwiesene Hilfe. Deshalb ersuche ich Sie, vor allem den Mitgliedern der Ambulancen und allen denen, die direkt oder indirekt mitgewirkt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Genehmigen Sie bei diesem Anlasse die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich die Ehre habe zu sein.

Ihr sehr ergebener
E. F. Krüger,

Staatspräsident der Südafrikanischen Republik.

Korrespondenzen.

≠ **Jever**, 20. Febr. Die Fasten sind da, die Zeit, in welcher bei uns rauschende Festlichkeiten nicht abgehalten werden dürfen. Die Gessellen veranstalteten am Montag bei guter Beteiligung ihren herkömmlichen Umzug; mit Pferden und Wagen, begleitet von lebhafter Musik, zogen sie in den verschiedenartigsten Kostümen durch die Stadt und sammelten sich einen Dolbus zur Deduna der Kosten und möglichst zur Beihilfe für einen fröhlichen Fastenachtsabend. Die Veranstaltung des Umzugs erfordert übrigens ganz beträchtliche Ausgaben. In der Zeit von Januar bis Fastnacht drängte überall eine Festlichkeit die andere und die vielen Bälle, Tanzmusiken und Vereinsfeste werden manchem den Geldbeutel arg mitgenommen haben. Es ist daher gewiß recht angenehm, wenn die Vergnügungssaison in der Fastenzeit einmal unangefastet bleibt und neue Zuschüsse sammelt.

≠ **Vom Lande** schreibt man uns: Die alte Sitte der Maskierung am Tage vor Fastnacht hat sich hier zu Lande noch bis jetzt erhalten. Meistens sind es Gesellen und Lehrlinge, die in phantastischen Kostümen, mit Mäsk und hohen Kopfbedeckungen, unter den Klängen des Schifferklaviers, der Handharmonika, die Straßen beleben und von Dorf zu Dorf und Haus zu Haus ziehen. Der Herold des lustigen Völkchens bittet in den Häusern um Eintritt und führt dann seine Karnevalsbrüder ein. Ein Fastenachtslied wird angestimmt oder auch gar eine komische Fastenachtskomödie in Szene gesetzt. Nachdem man zur Kasse, die der Herold trägt, sein Scherlein gependet hat, wird der Umzug fortgesetzt.

≠ **Spoofiel**, 19. Febr. Das gestern vom hiesigen Handwerkerverein im Oldenburger Hof abgehaltene Theater mit dem darauf folgenden Fastenachtsball war von ca. 80 Personen besucht. Die Theaterstücke gefielen allgemein und der gemüthliche Ball hielt die Teilnehmer noch recht lange in idyllischer Stimmung zusammen. — Durch den Ausrufer wurde heute Vormittag bekannt gemacht: Das Böhnenerwesen findet heute Nachmittag 2 Uhr 13 Min. statt. Dieses Böhner-(Feldbeben)Wesen wird jedes Jahr am Fastenachts-Dienstag vom hiesigen Handwerkerverein veranstaltet und werden dabei die sämtlichen Wirthe des Orts besucht. — Der Tanz- und Quadrillverein Spoofiel wird in jedem Monat einen gemüthlichen Abend veranstalten und diese abwechselnd im Gasthof zum schwarzen Bären und Oldenburger Hof abhalten. Der erste Abend ist Donnerstag den 21. d. M., hierzu ist der hiesige Herren- und Damenklub eingeladen.

≠ **Want**, 19. Febr. Den Besuchern des Fastenachtsballe im Colosseum wurde gestern ein Vergnügen eigener Art bereitet, nämlich ein Preis- und Konkurrenzentzen. Um den Preisrichter das Amt zu erleichtern, beschränkte sich die Konkurrenz auf Dauertänze. Hierin entwickelten die Tänzer eine außerordentliche Fähigkeit, die man es nicht erwartet hätte. Von den 25 Paaren, die den Wettentzen mitmachten, tanzten nicht weniger als 9 Paare den Dauertanz volle 1 1/2 Stunden hindurch ununterbrochen, also ohne irgendwelche Pause. Sie hätten noch lange weitergetanzt, wenn ihnen nicht Eingalt geboten wäre. Da nur 3 Herren- und 3 Damenpreise zu vergeben waren, mußten die Gewinner durchs Loos bestimmt werden. Die Damen erhielten je einen echt goldenen Ring, die Herren 1/10 Kiste Cigaretten. — An einem anderen Orte hat sich gewagtes Dauertanzentzen einmal ein Menschenleben gefordert.

* **Oldenburg**, 18. Februar. Der Aufsichtsrat der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffreederei wird der Generalversammlung eine Dividende von 15 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 1 400 000 Mk. vorschlagen gegen 20 Prozent auf 800 000 Mk. im Vorjahr.

* Die erste der von der Oldenburger und Hannoverischen Landwirtschaftskammer veranstalteten **Butterprüfungen** wird voraussichtlich im März stattfinden, vielleicht in Oldenburg. Zur Teilnahme sind Genossenschafts- wie Einzelmeiereien berechtigt. Kosten erwachsen aus der Beteiligung nicht.

* Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft erzielte im Jahre 1900 einen Reingewinn von 206 621 Mk. 57 Pf. (1899: 192 227 Mk. 8 Pf.) und wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 24 Prozent (1899 23 Prozent) vorgeschlagen.

* **Holl-Verordnungen**. Im Bezirk der Großherzoglichen Zollinspektion in Oldenburg werden zum 1. April besördert resp. v. r. g. Zollinspektor Heeren zum Oberzollinspektor bei der Zollinspektion in Oldenburg, Hauptamtskontrollleur Tolle zum Zollinspektor und Bureauvorstand der Zollinspektion, Obersteuerkontrollleur Seibert in Bechta als Hauptamtskontrollleur nach Oldenburg, Ober-Grenzkontrollleur Streb von Oldenburg als Ober-Steuerkontrollleur nach Bechta, Ober-Grenzkontrollleur Bachmann von Barel nach Oldenburg (Bahnhof), Ober-Grenzkontrollleur Mumm von Burchave nach Barel, Hauptamtsassistent Stolle in Oldenburg als Ober-Grenzkontrollleur nach Burchave.

* **Delmenhorst**. Die Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke) in Delmenhorst beschloß, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13 Prozent auf das um 600 000 Mk. erhöhte Aktienkapital für das abgelaufene Geschäftsjahr 1900 in Vorschlag zu bringen.

* **Wilhelmshaven**, 18. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich Gelegenheit bietet, auf dem vom Reichs-Marineamt gecharterten Dampfer Andalusia den Angehörigen der Marine des Amtes-Oberkommandos und des Expeditionskorps in Ostafrika Pakete zuzuführen, welche das Gewicht von 2,5 Kg. überschreiten und demnach von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind. Die Pakete müssen bis spätestens 3. März seetätig verpackt, fracht- bzw. portofrei unter der Adresse des Dampfers Andalusia in Wilhelmshaven eintreffen; später eintreffende Sendungen werden den Aufgebern kostspflichtig zurückgeschickt. Die Sendungen müssen mit deutlicher Aufschrift nach folgendem Muster versehen werden: An Dampfer Andalusia in Wilhelmshaven für Gefreiten Eduard Müller 1. Ostafrikanisches Infanterie-Regiment 5. Kompagnie. Die Postpaketadressen bzw. Frachtbriefe sind mit gleicher Adresse und einer Angabe des Inhalts der Sendung auszufüllen. Die Beförderung der Pakete von Wilhelmshaven aus erfolgt gebührenfrei. Es dürfen gesandt werden: An jeden Offizier und oberen Beamten Pakete im Gesamtgewichte bis zu 50 Kg., an jeden Unteroffizier, Gemeinen und Unterebenen Pakete im Gesamtgewichte bis zu 30 Kg. Vor Uebersendung überrücklicher Sachen wird ausdrücklich gewarnt, sie sind dem Empfänger nur zur Last. Leicht dem Verderben ausgehete Gegenstände werden nicht angenommen. Eine Verantwortung für richtige Beförderung der Pakete kann nicht übernommen werden, wenigleich von den Behörden im Interesse der Empfänger Alles geschehen wird, um dieselben in den Besitz ihres Eigentums zu setzen. Es empfiehlt sich, die Pakete frühzeitig einzufenden, da der Laderaum auf der Andalusia ein beschränkter und darum die Ablehnung eines Teiles der zuletzt eintreffenden Pakete wegen Raummangels nicht ausgeschlossen ist.

≠ **Güdens**, 19. Febr. In der heute Nachmittag im Janzschens Gasthose hieselbst abgehaltenen Versammlung der stimmberechtigten Interessenten unserer Gemeinde wurde unser Gemeindevorsteher, Herr F. Dnken zu Tichelboe, mit großer Majorität wiedergewählt. Alsdann fand die Wahl von 4 Ausschussmitgliedern statt, welche auf die Herren Lehner Etkhoff, Landwirt B. Rogge, Landwirt W. Poppen und Schulmacher H. Krieler fiel. Sämtliche Herren haben die Wahl angenommen.

* **Norden**, 18. Febr. Am Tage der Eröffnung der Suppenanstalt, den 17. Febr. wurden 191 Portionen ausgegeben und heute 216 Portionen.

* **See**, 18. Febr. Der durch die Sturmflut in Leer verursachte Schaden wird jetzt offiziell auf drei- bis vierhunderttausend Mark geschätzt. Der Schaden an den Schließanlagen dürfte 20—30 000 Mk. betragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Febr. Die Marineverwaltung bestimmte die Einstellung von 200 Seeladetten zum Frühjahr; es liegen 467 Anmeldungen vor.

Berlin, 19. Febr. Wie die Nationallib. Korresp. erfährt, steht die Fertigstellung des Zolltarifs im Reichsschaakamt so nahe bevor, daß dem Bundesrat noch in diesem Monat die betreffende Vorlage zugehen dürfte. Drei Beamte des Reichsschaakamts sind in der letzten Zeit ununterbrochen mit den einschlägigen Arbeiten besetzt gewesen.

Dresden, 19. Febr. Vorige Nacht stieg hier die Kälte bis 20 Grad Reaumur.

Coburg, 19. Febr. In Eisfeld wurde bei der Heimkehr vom Maskenball der Modelleur Karl Fischer von unbekannter Hand ermordet.

Paris, 19. Febr. Die Agence Havas meldet aus Peking von heute: Sühungschang und Tching teilten den Gesandtschaften mit, der Hof willige ein, die von den Gesandten verlangten Strafen zu vollstreden.

London, 19. Febr. Der König wird Sonnabendabend von hier nach Deutschland abreisen.

London, 19. Febr. Hinsichtlich des dem Parlament demnächst zu unterbreitenden Aemereereformplanes erfährt Daily Chronicle, es sei thatsächlich beschloffen, das britische Heer um 150 000 Mann aller Woffengattungen zu vergrößern.

Adelaide, 19. Februar. Die Weizenerte in Südaustalien wird für das laufende Jahr auf durchschnittlich 8 1/2 Bushels per Acre geschätzt. Die bebaute Fläche beläuft sich auf 1 600 000 Acres; die für den Export verfügbare Menge wird auf 365 178 Tons geschätzt.

Homburg, 20. Februar. Die Kaiserin ist gestern Abend nach Berlin zurückgereist.

Madrid, 20. Februar. Der oberste Gerichtshof faßte das Urteil des Appellationsgerichts in der Angelegenheit des Mädchens, welches von den Jesuiten zum Eintritt in ein Kloster veranlaßt worden war. Das Mädchen wird seiner Familie zurückgegeben. — Dieser Fall bildete die Veranlassung zu den jüngsten Unruhen in Spanien.

Lamo, 19. Febr. Eine britische Strafexpedition, die zur Sühnung des Mordes eines Unterkommissars abgeandt worden war, nahm Hof Wabu, das Hauptquartier der Somalis, ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Sultan wurde gefangen genommen.

London, 20. Febr. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt: Es v. r. antet hier gerichtet weise. Präsident Steijn sei gefangen genommen worden.

London, 20. Febr. Das Evening Journal meldet: Eine Abteilung von 50 Buren brachte in der vorigen Nacht zwischen De Mar und Naampoot einen Kohlenzug zum Entgleisen und stürzten die Wagen, welche voller Kaffern waren, um. Einige Koffern und ein Yeomann wurden getödtet. Die Panzerzüge eilten schleunigst herbei und eröffneten das Feuer. Ein Bur wurde getödtet, zehn Buren gerieten in Gefangenschaft.

London, 20. Febr. Die Times will aus Peking eine Bestätigung der aus Paris verbreiteten Nachricht erhalten haben, daß durch ein kaiserliches Dekret die chinesischen Friedensunterhändler angewiesen sind, den Forderungen der Mächte bezüglich Bestrafung der schuldigen Beamten zuzustimmen.

Frankfurt a. M., 20. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten teilte der Oberbürgermeister mit, der Bankier Georg Speyer habe eine Million Mark zur Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen gestiftet.

London, 20. Februar. Die Morgenblätter melden weiter aus Peking vom 18. d. M.: Der deutsche Gesandte hat Sühungschang und den Prinzen Tching am Sonnabend mitgeteilt, daß Graf Waldersee Vorbereitungen getroffen habe, um am 23. Februar eine große Expedition nach Siganfu abzusenden, wenn China inzwischen nicht die Forderungen der Mächte erfüllt habe. Die Bevollmächtigten telegraphierten darauf an die Kaiserin und ersuchten sie um schnelle Erfüllung der Forderungen. Später teilte der Attache der englischen Gesandtschaft den Bevollmächtigten mit, daß die englischen Truppen an der Expedition teilnehmen und nicht eher ruhen würden, bis sie den ganzen Hof in ihren Händen hätten. Die Bevollmächtigten sandten hierauf eine zweite Depesche an die Kaiserin ab. Hierauf benachrichtigte der japanische Attache Sühungschang, daß die Japaner unter dem Oberbefehl des Grafen Waldersee ständen und an der Expedition teilnehmen würden, worauf eine dritte Depesche an die Kaiserin abging. Standard und Morning Post melden aus Tientsin, daß die Expedition am 1. März abgehen würde. Einer Depesche der Morning Post aus Peking zufolge wird Graf Waldersee die Expedition selbst führen, unter ihm würde der französische General Boyron ein Kommando übernehmen.

* Paris, 19. Febr. In Toulon fand gestern eine Probefahrt mit dem umgestalteten Unterseeboot Goubet statt, die ein günstiges Resultat ergab.

Gedenket der hungrigen Vögel und des Wildes!

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 19. Februar 1901

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	guter		mittel		gerat	
	mit- brücker Mtl.	höch- ster Mtl.	mit- brücker Mtl.	höch- ster Mtl.	mit- brücker Mtl.	höch- ster Mtl.
Weizen	—	—	—	—	—	14,65
roggen	—	—	13,45	—	13,85	14,35
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	10,—	—	12,—	12,60	12,80	13,20

Hamburg, 18. Febr. Viehmarkt. Zutritt: 1337 Rinder und 1347 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,00 bis 65,—, 2. Qual. 60—62,—, junge fette Kühe 57—60,—, ältere 51—55,—, geringere 43—48,— Mtl., Bullen

49—57,— Mtl. Schafe: 1. Qual. 58—63,— Mtl. 2. Qual. 53—58,— Mtl. 3. Qual. 47—51,— Mtl.
Bremen, 18. Febr. Viehmarkt. Auftrieb: 248 Rinder, 524 Schweine, 45 Kälber, 195 Schafe. Geschlachtet wurden: 132 Rinder, 513 Schweine, 37 Kälber, 154 Schafe. Lebend ausgeführt: 56 Rinder, 10 Schweine, 8 Kälber, 8 Schafe. Bestand: 60 Rinder, 1 Schwein, — Kälber, 33 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 57—65 Mtl., Quenen 54—64, Stiere 50—61, Kühe 48—61, Schweine 54—60,—, Kälber 60—78, Schafe 55—65 Mtl.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Fr. Möhlenbrof, Oldenburg, 1 S.; Georg Bartels, Neuenbrof, 1 T.; Jul. Schund, Oldenburg, 1 T.; Franz Janßen, Carolinenstiel, 1 S.
Verlobt: Fr. Gessine Schumacher, Friedr. Tharbers, Adorf; Frau S. Menßen geb. Peters, Donnunersiel, Wilh. Reuten, Gens; Fr. Math. Silber, Gthorn, Architekt Karl Wempe, Oldenburg; Fr. Mathilde Harms, Sandhatten, Wilh. Strodtmann, Manje; Fr. Anna Hoyer, Kaufm. Walter Mehring, Linden-Pannover.
Gestorben: Gerichtsvollzieher a. D. Hilsberg, Ditterburg, 77 J.; Gattin Fr. Biggers, Schweierfeld, 61 J.; Photograph Wilh. Eilers, Oldenburg; Th. Dunnesberg Ehefr., Auguste geb. Hartund, Oldenburg, 47 J.

Der gesündeste und beste Kaffee-Zusatz

ist unstreitig Kathreiners Malzkaffee. Er macht den Kaffee kräftiger und voller, dabei doch milder im Geschmack und was die Hauptsache ist, für die Gesundheit befürmlicher. Wer an den „Kathreiner“ einmal gewöhnt ist, mag keinen anderen Zusatz mehr.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Zur Anlegung eines Genossenschaftsweges von Gummelfe über Böffe haufen nach der Amtschaufee bei Moorhaufen sollen enteignet werden in der Gemeinde Sillenfe:

Art. 11 Flur 1 Parz. 163/60: groß 26 a 80 qm,
Art. 11 Flur 3 Parz. 284/205: groß 14 a 80 qm,
Eigentümer: Heinrich August Neunaber zu Moorhaufen;
Art. 114 Flur 1 Parz. 156/45: groß 67 a 36 qm,
Eigentümer:

Anton Lübben Emlen Witwe geb. Hagen zu Gummelfe,
Emma Marie Hermine Emlen und Frieda Emilie Johanne Emlen dafelbst,

Jacob Willms Jacobs, Häusling in Böffelhaufen,
Albert Janßen, Häusling daselbst,
Jeverländische Bank, Lüben, Meider und Timmen zu Jever,
Heinrich August Neunaber, Landwirt, Moorhaufen;

von Art. 6 Flur 2 Parz. 96 eine Fläche in Größe von höchstens 23 a und von Parz. 158/92 dieselben Art. ein Stück zur Größe von höchstens 9 a,

Eigentümer: Anton Lübben Emlen Witwe Engeline geb. Hagen zu Gummelfe,

Emma Marie Hermine Emlen und Frieda Emilie Johanne Emlen, und ist hierfür vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, gemäß Art. 39 des Enteignungsgesetzes vom 21. April 1897 das vereinfachte Enteignungsverfahren angeordnet worden.

Gemäß Art. 18 § 2 des gedachten Gesetzes werden alle diejenigen, welche Einwendungen gegen die verlangten Abtretungen zu haben glauben, oder nach Art. 13 des Gesetzes die Uebnahme des ganzen Grundstücks verlangen wollen, aufgefordert, spätestens innerhalb drei Wochen bei Strafe des Ausschusses beim Amte ihre Einwendungen zu erheben bezw. das Verlangen auf Uebnahme des Ganzen zu stellen.

Jever, 15. Februar 1901.
Großherzogliches Amt.
G. Böcker.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen
zwei junge, hochtragende Kühe.
Minster-Norder-Graben. K. Jacobs.
Habe eine schwere, halb kalbende Kuh, sowie ein tragendes 2 1/2-jähriges Best zu verkaufen.
Warden. A. Graafs.

Zu verkaufen
ein fetter Ochse.
Feldhaufen. R. Ahrens.

Zu verkaufen
zwei hochtragende Kühe und ein hochtragendes Best.
Lett.-Altengraben. G. Ulferts.

Immobil-Verkauf.

Sande.
Sonabend den 23. Febr. 1901
abends 6 Uhr

Kommen die im Nachlaß der weiland Wwe. Porchers befindlichen, hies. belegenen Immobilien, als das

Wohnhaus mit Garten,
in Buß Gasthause zu Sande-Neufeld zum 3. male zum Verkaufsaufgabe, wozu Liebhaber einlade mit dem Bemerkten, daß der Zuschlag erteilt wird.
J. H. Gädeken,
Auktionator.

Mühlen- und Landverkauf.

Herr J. W. Janßen hies. will wegen Wegzugs öffentlich verkaufen lassen:

1. seine zu Oldorf an der Chaufee belegene
Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer 1859 erbauten im besten Zustande befindl. höll. Windmühle mit Wohn- und Wirtschaftsggeb., auch ca. 2 1/2 ha vorzügl. Weideland,

2. sein bei Jever belegenes bestes
Weideland,

auf. 5 ha 10 a 62 qm, in 3 Stücken zu 1,85 bezw. 1,75 und 1,49 ha getrennt oder im Ganzen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf
Dienstag den 26. Febr. d. J.
nachm. 3 Uhr
bei Gastwirt Hinrichs a. d. Schlachte hies. Jever. H. U. Minßen.

Fellittin, vorz. g. Frostbeulen u. aufgespr. Haut, Glycerin, Lanolin zc. Eilers.

Fr. Insektenpulver, Viehwachspulver, Viehwachsfessenz, Futterkalk. Eilers.
Schweine-Fress- u. Knochenpulver. Eilers.
Leberthron, ff. Medizinwaare. Eilers.
Ff. frische stiel. Bündige. Eilers.

Butjadinger Grassamen
(Probe auf Wunsch), besonders geeignet zu Ansaat von Dauerweiden, empfiehlt bei freier Bahnfracht
Herm. Martens, Postf. Abbehausen.

Gute Pflaumen Pfd. 20 Pfg.
empfiehlt
J. S. Cassens.
Kartoffeln, Daberische und Magnum bonum empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.
Ein fettes Schwein zu verkaufen.
D. Eden, Wagemstraße.

Erhielt wieder große Sendung in meinem bekannten
Herkulesgarn, 4- und früher Mtl. 4, jetzt Mtl. 3.
Extra schwere
Pferdedecken,
sont per Paar Mtl. 19, jetzt Mtl. 16.
Beste Viberbetttücher
sont Mtl. 3,40 jetzt Mtl. 2,60.
Jever. Moritz Moses.

Fr. Büdige bei G. Kahlen.
Zu verkaufen
zwei schwere, hochtragende Enterbesten.
Starum. Jacob Faß.

Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes Kuhkalb.
Moorkaunen. G. Claßen.

Zu verkaufen
ein gut gezeichnetes Bullkalb.
Gomhaufen. D. Tableden.

Zu verkaufen
ein schönes Bullkalb, ein leichtgebender HOLLWAGEN, sowie ein gebrannter Kochherd.
Wilhelmshafen, Elsf., Borsenstr. 15.

Habe zwei 11 Monate alte Stierkälber zu verkaufen oder gegen ein tiebiges Best zu verkaufen.
Horumersiel. G. Saueressig.

2 junge Kühe zu verkaufen. Zu erfragen bei
Sedan, Schützenstr. 14. H. Magnus.

Zu verkaufen
ein schweres hochtragendes Best.
Schortens. Wwe. Gerken.

Zu verkaufen
drei junge belegte Kühe, zwei 2 1/2-jährige Ochsen und ein fett s. Schwein.
Sengwarderaltendeich.
Hanenkamp.

Suche eine gut erhaltene Butterkarre anzukaufen.
Bottbuse. G. Otten.

Auf Mai ist die von Dachbedermeister Jünnemann benutzte Wohnung zu vermieten.
Schmiedemeister Bosberg.

Zu verkaufen
zum 1. Mai ein Mädchen.
G. F. C. Duden.

Anzuliehen gesucht
per 1. August d. J. 6500 Mark oder 3000 Mark auf gute Hypothek.
Näheres durch
Auktionator Gädeken, Sande.

Verloren
am 11. d. M. zwischen Blumentohl und Schennum ein Granathaarpfel. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Blumentohl abzugeben.
Wer erteilt

Unterricht im Rechnen.
Offerten mit Preisangabe pro Stunde unter X erbeten in der Exped. d. Bl.

Achtung! Preisschießen

Heute und folgende Tage findet das wieder statt.
Es ladet ein
W. Hartwig,
zum schwarzen Bären.

Für ein 18-jähriges Mädchen vom Lande, in sonstigen Arbeiten erfahren, wird zu Mai eine Stelle zur Erlernung eines landwirtschaftlichen Haushalts gesucht. Salär wird nicht verlangt.
Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 9.

Gesucht
zum ersten Mal ein Dienstmädchen von 17 bis 20 Jahren und ein Knecht zum Bierfahren.
Brauerei Neuende. G. J. Lübben.
Gesucht auf sofort ein Knecht.
Wardergraben. Fris Larfs.

Gesucht
zum 1. April für Nordney ein
gewandtes Fräulein
aus achtbarer Familie gegen hohes Gehalt bei Familienanschluß. Reise frei.
Von wem? zu erfragen in der Exped. des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund.

Gesucht
auf gleich oder später eine besahnte Haushälterin, am liebsten ohne Kinder, für meinen H. Haushalt ohne H. Kinder.
Hohenstiefersiel. J. J. H. n. k. n., Siedlwärter.

Gesucht
für H. landw. Betrieb wegen Verheiratung der jetzigen Haushälterin auf Mai oder auch schon früher eine andere.
Nähere Auskunft erteilt Auktionator G. Serdes, Neuende.

Gesucht
zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen.
Frau Professor Doblentz.

Gesucht
auf Mai ein Mädchen für häusliche Arbeiten und zur Aushilfe in der Gastwirtschaft. Familiäre Stellung wird zugesichert.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 11.

Suche zu Otem einen kräftigen Schulknaben zum Bottschaften besorgen, gegen hohen Wochenlohn.
Jever. A. J. H. n. k. n., Hofbäder.

Gesucht
auf sofort bis Mai ein Dienstmädchen.
Schlosserstraße. Frau J. de Bebie.

Gesucht
ein kräftiger Laufbursche.
A. D. Stoffers.

Gesucht
ein tüchtiger Zimmer- und Maurergeselle.
Oftiem. Aug. Rastede.

Im Ausverkauf
empfehlen
in grosser Auswahl
farbige und schwarze
Kleiderstoffe,

per Kleid, 6 Meter, für 4, 5, 6, 6³/₄, 7¹/₂, 9, 10 bis 23 Mk.

J. M. Valk Söhne,
Jever.

3 St. Blut-Apfelinen 3 Stück 25 Pfg.
6 St. Messing-Apfelinen 6 Stück 25 Pfg.
C. W i l l m s.

Br. Schweizer Käse p. Pfd. 80 Pfg.
Emmer Käse p. Pfd. 80 Pfg.
Limburger St. 50 Pfg.
Schloßkäse p. Pfd. 30 Pfg.
Tilsiter Käse p. Pfd. 25 Pfg.
Rahm- Käse p. Pfd. 60 Pfg.
weißen und Rimmelmilch p. Pfd. 20 Pfg.
Krautkäse p. Pfd. 28 Pfg.
echten grünen Käse St. 15, 25 Pfg.
empfehlen C. W i l l m s.

Br. Hamburger Schlachthofsalz p. Pfd. 38 Pfg., 10 Pfd. 3,70 Mk., ammerländ.
Flomenschmalz p. Pfd. 65 Pf., ff Schweine-
schmalz p. Pfd. 50 Pfg., beste Süßrahm-
Margarine p. Pfd. 60 Pfg., Süßrahm-
Margarine p. Pfd. 50 Pfg.
Jever. C. W i l l m s.

Gemüse-Konserven empfiehlt billigt
C. W i l l m s.

Anthracit-
Salon-
Flammhölzer
Kohlen,

Britetts G. R.

offertieren billigt

J. Gutentag & Sohn.

Im Ausverkauf
empfehlen

Hauschürzen

mit Latz und Träger
zum Ausschuchen
Stück 80 Pfg.

J. M. Valk Söhne,
Jever, Neuestr. 2.

Meine, Spirituosen, aus der Wein-
großhandlung Hesse & Haars, Bremen,
empfiehlt Reinhold Lücht Weine.

Margarine Marke FF,
feinste, Butter am nächsten stehende Marke,
pro Pfd. 60 Pfg.,
andere Qualitäten p. Pfd. 45 u. 50 Pf.,
alles kübelweise billiger,
empfiehlt Friedr. Sieffen.

Bauchspeck,
feine hiesige Ware, Pfund 70 Pfg.,
sowie feine geräucherte hiesige
Schinken
empfiehlt J. G. Cassens.

Verkaufe eine schwere, Anfang März
zum dritten mal kalbende Herdbuchschaf.
Schenum bei Jever. L. G. Harns.

Zu verkaufen
ein gutes Pfäbriges
frischmilchiges
Beeft.
Gr. Gams. Liarks.

Fernsprecher Nr. 4.

Bestellungen

auf

Konfirmanden-Anzüge

erbitte in Anbetracht rechtzeitiger Lieferung
möglichst bald.

Meine Konfirmanden-Anzüge, seit vielen Jahren als un-
übertroffen in Qualität, Sitz und Billigkeit bekannt, bedürfen
keiner Reklame.

M. Schwabe, Schneidermstr., Jever,
Waggeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.

Im Monat März, April treffen wieder diverse
Waggeschäfte ein.

Nachdem die Verkaufssaison für Herbst 1900 beendet ist, habe
ich heute, den 18. Februar 1901, noch am Lager:

- 157 Stück emaillierte Sparherde
in Preise von 30—160 Mk.
- 19 Stück diverse Koch- und Sparherde,
- 55 Stück diverse Dauerbrenner
im Preise von 25 bis 160 Mk.
- 195 Stück Stubenöfen, Schul- u. Saalöfen,
moderne Muster,
im Preise von 16 bis 100 Mk.
- 53 Kesselöfen mit rohem und granit
emailliertem Einsatz,
- 152 Stück Kochöfen für Petroleumheizung.

Die Preise sind thatsächlich enorm billig gestellt, da wiederum bedeutend
ermäßigt. — Lieferung nach auswärts: Frei Bahnstation.

Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

Größe und größte Spezialfirma für Kochherde, Stubenöfen.

En gros.

En detail.

Übige Angaben der Stückzahl sind genau von uns festgestellt.
Th. Willms, Geschäftsführer, C. Wessels, Prokurist, W. Martens, 1. Gehülfe,
Wilhelmshaven. Wittmund.

Schützenfache.

Die Rechnung für die Schützenkasse
und die Schützentrunkasse für das Jahr
vom 1. Mai 1899 bis zum 30. April 1900
nebst Anlagen und der Revisionsbemerkung
der gewählten Komitenten liegt vom 16.
d. M. bis zum 24. d. M. im Schützen-
hose zur Einsicht der Mitglieder aus.
Jedes Mitglied ist berechtigt, etwaige
Erinnerungen bis zum 2. März d. J.
schriftlich bei der Kommission einzureichen.
Jever, 1901 Februar 15.
Die Kommission des Schützenvereins.

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher w'
auch die Revision derselben übernimmt
Aug. Blatt.
Oldenburg, Roonstr. 18.

Dampfsägerei

von
A. B. Süßmilch, Jever,
bestens empfohlen.

Nusskohlen,
Briketts G. R.,
Torf

empfiehlt J. F. Janßen.
Frisch gebr. Kaffeebohnen und Thee in
bekanntester Güte hält bestens empfohlen
Reinhold Lücht Weine.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Sonntag den 24. Februar 1901
abends 8 Uhr

Konzert

in der hies. Stadtkirche
zum Besten der kirchlichen Armenpflege,
veranstaltet von

Organist Fr. Schmidt,
unter Mitwirkung eines aus
Sing- und Männergesangsverein
kombinierten gemischten Chors
und des

Sofmisters Herrn S. Ventner
aus Oldenburg (Violine).

Eintrittspreis 50 Pf.

Programme sind in den Buchhandlungen
Chemnitz und Brader sowie beim Kirchen-
boten Tjaden zu haben.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 24. d. M.

**erster Konzert-
und Theaterabend**

unter Mitwirkung des Humoristenklubs
Kesselpaule und der Gesangs- u. Tanz-
Soubrette Fel Gretchen Faber,
10 Personen.

Eintrittspreis 1. Platz 50 Pf., 2. Platz

30 Pf.

Kasseneröffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Geld gefunden.

Sobentkirchen. S. Petrol.

Nachruf.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht,
mitzutheilen, daß unser verehrtes Mitglied
Baruff: J. Neumann in der Nacht
vom 18. zum 19. Februar im Alter von
69 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend den
23. Februar vom Sterbehause aus statt.
Um vollständiges Erscheinen aller Mit-
glieder bittet

der Vorstand des
Unterstützungsvereins Schortens.

Geburts-Anzeige.

Stadt Ansfage.
Durch die Geburt eines Knaben wurden
erfreut

G. Grafs und Frau.
Moorsum, 1901 Febr. 19.

Geburts- und Todes-Anzeige.

Stadt Ansfage.
Die Geburt eines toten Mädchens
zweigt betrübt an

W. Stutz und Frau.
Grimmen, Februar 18.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht starb mein lieber Mann
und unser guter Vater, der Arbeiter

Johann Heier, Jürgens,
nach kurzer, aber heftiger Krankheit im
37. Lebensjahre.

Dieses bringen mit tief betrübtem
Herzen zur Anzeige

die trauernde Witwe
Luise Jürgens geb. Cassens
nebst Sohn und Angehörigen.
Moorsum, 18. Febr. 1901.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag
4 Uhr auf dem Friedhofe zu Sillen-
riede statt.

Danksaugungen.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei
dem Verluste unseres lieben Entschlafenen
sagen wir hiermit allen unsern besten Dank.

Familie Franzen.
Jever u. Horsten, den 19. Febr. 1901.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung unserer teuren
Entschlafenen sprechen wir hierdurch unsern
tief gefühlten Dank aus.

Friedrichsgroden bei Carolinenfel.
Familie W i l l m s.

Für die uns in so reichem Maße er-
wiesene Teilnahme an unserem schmerz-
lichen Verluste sagen wir unsern innigsten
Dank.

Frau Ahl und Kinder.
Feddwarden, 1901 Februar 20.

Ordentl. Generalversammlung

der Hengsthaltungs-Genossenschaft Süd-
liches Jeverland, e. G. m. b. H., zu Accum
Mittwoch den 27. Februar 1901 nachm.
5 Uhr in Bergens Gasthause zu Accum.
Tagesordnung: 1. Vorläufiger Geschäfts-
bericht über das laufende Geschäftsjahr.
2. Festlegung des Deckgeldes für 1901.
3. Beschlußfassung über die weitere Ver-
wendung der Hengste nach abgelaufener
Deckperiode.

Der Vorstand.

Heinrich Lohje, Hinrich Müller.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 25. Februar Hebung der
Beiträge. Restanten der 2. Hebung werden
erinnert.
Jever. Loben.

Bürgerverein Marienfel-Sande.

Am 24. d. M. abends 6 Uhr
Versammlung
im Gasthause des Herrn Bus, Sande.
Der Vorstand.

Versicherung gegen Viehsterben

für das nördl. Jeverland.
Hebung der erkannten Beiträge Sonn-
abend den 23. d. Mts. nachmittags von
3 bis 6 Uhr bei Gastwirt Albers in
Gams.
Friedr.-Aug.-Grobe. Reinhold Becker.